GEMEINSAM MEHR CHANCEN Tumorzentrum

BESSERE HEILUNGSCHANCEN BEI LUNGENKREBS

Die Zusammenarbeit verschiedener Spezialist*innen sowie neue Therapien verbessern die Heilungschancen bei Lungenkrebs, sagen PD Dr. Tobias Finazzi und Dr. David König vom Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel.

Lungenkrebs gilt als Krebsart mit ungünstiger Prognose. Haben sich die Heilungschancen verbessert?
Dr. David König: Ja, zum Glück. In den letzten Jahren hat sich die Prognose beim Lungenkrebs in allen Stadien dank neuer Therapien deutlich verbessert. Viel getan hat sich beim fortgeschrittenen Lungenkrebs, wo es viele neue und wirksame Therapien gibt, zum Beispiel Immuntherapien und zielgerichtete Therapien.

PD Dr. Tobias Finazzi: Dank der personalisierten Medizin können wir viel individueller behandeln. Wir bieten massgeschneiderte Therapien und stellen die Lebensqualität noch stärker in den Fokus. Dass wir mehr Therapieoptionen zur Verfügung haben, heisst nicht, dass wir in jedem Fall mehr machen. Für die Lebensqualität ist es manchmal besser, auf eine Therapie zu verzichten und zum Beispiel auf Palliativmedizin zu setzen.

Was bewirken die neuen Immuntherapien?
König: Mit Immuntherapien wird versucht, das Immunsystem gegen den Krebs zu aktivieren. So soll eine Reaktion ausgelöst werden, damit der Körper den Krebs als etwas Fremdes erkennt und ihn selbst bekämpft. Das wirkt nicht bei allen Patient*innen, kann aber eine sehr effektive Therapie sein. Auch beim Frühstadium wird diese Therapie vermehrt eingesetzt.

Das Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel ist führend in der Nordwestschweiz. Was macht Ihr Zentrum so stark?
Finazzi: Eine unserer grossen Stärken ist das Tumorboard. Dort besprechen Spezialist*innen der Pneumologie, Thoraxchirurgie, Strahlentherapie, Onkologie, Radiologie, Nuklearmedizin und Pathologie Fälle aus der Nordwestschweiz. Bis zu 20 Spezialist*innen – auch von ausserhalb des Universitätsspitals – nehmen sich jede Woche bis zu zwei Stunden Zeit, um die Fälle zu beurteilen und das weitere Vorgehen festzulegen. Im Tumorboard werden alle Schritte von der Diagnostik bis zur Behandlung besprochen und festgelegt. Zudem nehmen wir an nationalen und internationalen klinischen Studien teil und können so die Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patient*innen erweitern.

Bis zu 20 Spezialist*innen aus verschiedenen Bereichen beurteilen gemeinsam die Fälle von Lungentumoren.

Fotos: Mimmo Muscio

«Viel Potenzial sehen wir bei der Früherkennung.»
PD Dr. Tobias Finazzi

Wie hoch ist das Risiko eines Lungentumors?
Finazzi: Leider gehört Lungenkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen und es ist weltweit die mit Abstand häufigste Krebstodesursache. In der Schweiz zählen wir etwa 5000 neue Fälle pro Jahr. Bei Männern ist es die zweithäufigste und bei Frauen die dritthäufigste Krebsart.

Vermutlich ist Rauchen die häufigste Ursache?
König: Ja, mit Abstand. Weil glücklicherweise weniger geraucht wird, geht die Rate der Neuerkrankungen in den letzten Jahren zurück, bei Männern mehr als bei Frauen. Wir sehen aber auch Personen mit Lungenkrebs, die nie geraucht haben. Andere Risikofaktoren sind genetische Aspekte, Umweltgifte wie Asbest, Radon oder Feinstaub.

Welche Symptome deuten auf Lungenkrebs hin?
Finazzi: Oft wird Lungenkrebs zu spät erkannt, weil er keine frühen Symptome macht. Ein Husten, der nicht aufhört, sollte abgeklärt werden; bei Husten mit blutigem Auswurf muss man unbedingt zum Arzt. Atemnot bei wenig Anstrengung, Gewichtsverlust oder Schmerzen auf der Brust können schon Anzeichen für einen fortgeschrittenen Lungentumor sein. Auch weil er keine spezifischen Symptome zeigt, ist Lungenkrebs eine sehr heterogene und komplexe Krankheit.

Was ist die häufigste Therapie?
Finazzi: Für einen lokalisierten Krebs im Frühstadium ist die Operation die häufigste Therapie: Der befallene Teil des Lungenlappens wird entfernt. Danach folgen gegebenenfalls noch medikamentöse Therapien. Alternativ besteht die Option einer gezielten Bestrahlung. Bei fortgeschrittenen Stadien wird es komplizierter. Meistens kommt dann eine Kombination verschiedener Therapien in Frage. Für eine optimale Behandlung ist die Beurteilung am erwähnten Tumorboard sehr wichtig.

Welche weiteren Verbesserungen erwarten Sie in Zukunft?
Finazzi: Viel Potential sehen wir bei der Früherkennung. Bei Risikopersonen könnte man einen Lungenkrebs mit einer Computertomografie früher entdecken. Wie sinnvoll ein Screening-Programm wäre, wird in der Schweiz derzeit intensiv diskutiert.
König: Auch die Erfassung der Lebensqualität aus Patientenperspektive wird immer wichtiger. In der Schweiz gibt es seit zwei Jahren auch eine Patientenorganisation für Lungenkrebsbetroffene – eine positive Entwicklung, die wir sehr unterstützen.

PD Dr. Tobias Finazzi, Kaderarzt Radioonkologie, Leiter Zentrum für Lungentumore ...

Führendes Zentrum für Lungentumore

Das Zentrum für Lungentumore am Universitätsspital Basel bietet eine zeitnahe und umfassende Diagnostik und modernste Therapie sowie eine umfassende persönliche Beratung. Dieses Angebot wird ergänzt durch unterstützende Angebote der Psycho-Onkologie sowie Physio- und Ergotherapie und bei Bedarf weiteren Diensten. Das Zentrum für Lungentumore ist in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK) aktiv und kann innovative Therapien frühzeitig verfügbar machen.

... und Dr. David König, Oberarzt Medizinische Onkologie, Leitung Klinische Forschung Onkologie und Stv. Leiter Zentrum für Lungentumore.

Universitätsspital Basel

Tumorzentrum Universitätsspital Basel
Petersgraben 4, 4031 Basel
unispital-basel.ch/tumorzentrum